

Ulrike Mayer

Mezzosopran

BIOGRAFIE

Ulrike Mayer, geboren in Stuttgart, studierte bei Thomas Quasthoff an der Hochschule für Musik Detmold und bei Klesie Kelly an der Hochschule für Musik Köln. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und gewann einen ersten Preis beim internationalen „Euriade Vocal Concours“ in Holland und dem Wettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Während ihres Studiums wurde sie an das Theater Magdeburg engagiert, dessen Ensemble sie bis 2009 angehörte und wo sie unter anderem als Dorabella (*Così fan tutte*), Olga (*Eugen Onegin*), Alcina (*Orlando furioso*), Maddalena (*Rigoletto*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Idamante (*Idomeneo*) und Eliza (*My fair lady*) zu erleben war. Die erfolgreiche Produktion von *Orpheus und Eurydike*, in der sie den Orpheus sang (Regie: Andreas Kriegenburg), war für den deutschen Theaterpreis der »Faust« nominiert.

Die junge Sängerin gastierte an der Hamburgischen Staatsoper als Flavius (*Telemann, Flavius Bertaridus*), der Scottish Opera als Cherubino (*Le nozze di Figaro*), der Deutschen Oper Berlin als Cornet (*Matthus, Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke*), am Staatstheater Mainz als Holofernes (*Vivaldi, Juditha triumphans*) und dem Anhaltischen Theater Dessau als Pèrichole (*La Pèrichole*) und Dorabella (*Così fan tutte*) und folgte Einladungen zum Kurt Weill Fest als Venus in Weills *One touch of Venus*, den Schwetzingen Festspielen (*Amme in Sciarrinos Da gelo a gelo*) und der Ruhrtriennale (*Hollywood Elegien* von Hanns Eisler in der Regie von Schorsch Kamerun). 2006 debütierte sie an der Opéra de Bastille in Paris mit der Rolle des Pagen in Richard Strauss' *Salome*.

Als Konzert- und Liedsolistin tritt die Mezzosopranistin regelmäßig an renommierten Orten wie Konzerthaus und Philharmonie Berlin, Auditorio Nacional de Musica Madrid, beim Weimarer Kunstfest, den Tagen Alter Musik Regensburg, den Magdeburger Telemannfesttagen sowie beim Mannheimer Mozartsommer auf. Sie arbeitete mit international namhaften Orchestern und Ensembles (u. a. SWR Sinfonieorchester Stuttgart, Dresdner Sinfoniker, Orquesta Sinfónica Nacional de Colombia, Lauttencompagny Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin) unter Dirigenten wie Kurt Masur, Alessandro de Marchi, Miguel Gomez-Martinez und Hartmut Haenchen zusammen.